

Baseldytsch : die "Baseldytschi Bihni" - e kulturelli Inschtituzioon, wo s Baseldytsch pflägt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 3: **Theater**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basel— dytsch

Die «Baseldytschi Bihni» –
e kulturelli Inschtituzioon, wo s Baseldytsch pflägt

Täggscht **Beat Trachsler** · Fottene **Mimmo Muscio**

Wär anen Uff'fierig vo der Baseldytsche Bihni ins Källertheater in Loonhoof goot, waiss, dass er en unterhaltsamen Ooben erläbt, won er gheert, wie unser Stadtdialägg aigetlig deent, wenn sich nid anderi schwyzerdytschi Mundaarte mit Weerter oder Wändigen ynedrugge. Daas isch nid allewyyl esoo gsii, wäder d Sprooch, no der Oort, wo gspiilt woorden isch. Aber geen mer der Raaie noo!

Wenn mer in den Anaale vo der «Baseldytsche» blettere, erfaare mer, dass ane 1892 e Verain mid em Namme «Dramatische Gesellschaft Basel» grindet woorden isch, wo als Zwäg «die Pflege und Veredelung geselliger Unterhaltung» formuliert het.

Rund 30 Joor speeter (1925) het sich der Verain der Namme «Baseldytschi Bihni» gää. Me het sich sälmool entschlosse, sich ganz uff s Dialäggspiil z konzentriere. Nodäm me 33 Joor uusschliesslig schriftdytschi Stigg uffgfirt het, het me welle Stigg vo aigenen Autoore yystudiere. Jetz isch d BdB nit numme z Basel gfrogt gsii – au am Radioo – sondern an den Operette-Theaater in dr halbe Schwyz. Sogaar s Schauspiilhuus Ziiri isch fir d Spiiler vo der Baseldytsche en Oort gsii, wo si reegelmässig hänn kennen uffdrätte.

Basler Heimatschutz-Theater an der Front

En aigeni Biini het men allerdings no nit ghaa. Brooben- und Uff'fierigslokaal sinn in den eerschte 25 Joor s Café Spitz, d Cardinalhalle, d Burgvogtei-Halle, s Gunderdinger-Casino, s Stadttheater und der Saal im Greifenbräu-Horburg gsii. Iibrigens: 1942, zmitten im 2. Wältgrieg, het der Verain noonemool en andere Nammen aagnoo: Basler Heimatschutz-Theater. Der Grund derfiir isch gsii, dass d BdB au zue de Soldate an der Front gangen isch, fir mit irem Spiil d Moraal vo der Druppen e weeni uffzhaitere.

Eerscht in de frie'e 60er-Joor isch die groossi Hoffnig in Erfillig gange: en aige Theater! Im Käller vo der Liigeschaft Lienertsstrooss 7 het s Ensemble en aifach «Källerttheäterli» kennen yrichte, nodäm s vyyli Wuche derfiir Froonaarbed glaischtet het. – Aber 1995 het d BdB das Källerlokaal miese ruume. Doo isch wiider e Diirli uffgange: Im Lohnhof 4 het si dangg der Unterstizig vo der Regierig



und de zueständigen Ämter in die Källerryym kennen yyzie, wo no hit ir Domizil sinn, und – uff aigeni Rächtnig – umbaue.

Hit zellt der Verain ungfoor 1300 Mitgליieder.

Aggdyymitgליieder, wo s voor, nääben und hinter der Biini bruucht – es isch eppen e Hundertschaft – sinn unverbesserligi Idealischte. Si schaffen eereamtlig. Daas gilt nadyyrlig au fir s Ensemble. D Ynaame vom Verain sinn zer Hauptsach d Jooresbydrääg vo de Mitgליieder und s «Uusdrittsgäld» in de Drimmeli. ■



▲ E Bligg in Zueschauerruum

▲ Der Wäägwyser mi dem Signeet vo dr BdB in Käller aabe

▲ Au daas isch Dradizioon in der BdB: Wäär inere Uff'fierig mitspiilt, wüird im Brogrammheft und im «Lälli» numme mid em Rollenammen und enere Porträtfoto voorgstellt.



E baar Uusdrigg, won e Dradizioon vo dr «Baseldytsche Biini» (BdB) derhinter stäggt:

s Drimmeli Wo d BdB in de 60er-Joor vom letschte Jorhundert ins Källertheaater yzooogen isch, het sich der Voorstand iberlegt, wien er der Byljee-Verkauff soll aagattige? Doo isch d Ydee uffkoo, wie s wäär, wenn d Bsuecher kai Yydritt, sonderen en Uusdritt berappe wuurde, und zwoor jeewyyls sovyyl, wien ene d Voorstellig wäärt isch. Also: Yydritt frei – Uusdritt freiwillig. Esoo isch men em Voorverkauff und em miesääligen Abrächnen usem Wääg gange. Dä Versuech het sich bewäärt. Siider leege d Bsuecher bym Uusegoo ir Obolus in ains vo de baide Drimmeli, wo an den Uusgäng blaziert sinn.

d Souffleese Das Woort het mit suffe rain gaar nit z due. E kunnt usem franzeesische souffler und haisst unter anderem huuche, lyysle und im Fall von ere Souffleese, wo emene Spiiler oder enere Spiilere, wo der Täggscht ufaimool nimm wyter weiss und mid em gfiirchtede Loch kämpft, so lyyslig wie meeglig yybloost. Wel in der BdB kai Blatz fir e Souffleur-Kaschten am voordere Biinirand isch, lyyslet s, wenn s neetig wüird, us der Kulisse.

Dr Lälli Das wissen alli: Z Basel sait me der Zunge Lälli. Wo 1938 d Nummere 1 vom «Lälli» erschiinen isch, het d Huuszytig vo der BdB no «D'Lälle» ghaisse, wel d Grinder hänn welle druf hiiwyse, dass d Zunge säll Orgaan isch, wo derfiir soorgt, dass me dermit ka verzelle, was me mecht em Noochber wytersaage.

s Lällemääli Das isch aimool im Joor «d Gage» fir die Aggdyyve.

s Gleggli Eb der Voorhang uffgoot, und daas isch au e Dradizioon, wo die Baseldytschi no us der Zyt vom Källertheaater an der Lienertsstrooss mitbrocht het, kunnt e dunggel aagleggte Maa an Biinirand fiire. Er het wyssi Häntschen aa und in der lingge Hand drait er e Messingglogge, wo amene Schiffsdau hängt. Mit der rächte Hand schloot er der Schwängel achtmool an d Glogge, s Zaiche, dass d Voorstellig aafoot.

Und doo none baar Uusdrigg, wo mid em Theaater im Allgemaine z due hänn. Bym Sammler het mer der Carl Miville, der langjeerig Baseldytsch-Birooter vo der BdB, ghulffe. I saag em doo häärzlige Dang derfiir.

Rue uff de billige Blätz!

Was mache die fir en **Afftheaater!**

(fir e Wäase)

Daas isch e scheeni **Rampesau**

(e Schaaspiiler, wo sich in Vordergrund druggt)

Musetämpel

(Theaater)

Hipfdoole

(Ballettööse)

Juhee, Floobiini

(oberschte Rang im Theaater).